

Wandelkonzert im Einkaufstrubel

Chorfesttage mit einem »Experiment«

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Was klingt besser? Musik oder der Geräuschpegel, der entsteht, wenn viele Menschen zusammenkommen? Diese Frage stellt sich im Elsbachhaus.

Aus Sicht der Ladeninhaber und Aussteller dürfte die Antwort klar sein: der Geräuschpegel. Denn er erzeugt davon, dass bereits am Samstagmittag bei der Verkaufsausstellung »Apfelzimt und Hirschgeweih« sehr viel los ist.

Inmitten dieses Hochbetriebs trotz ein mutiges Gesangsquartett einigen Zuhörern Aufmerksamkeit ab. Erstmals wagt sich die Hochschule für Kirchenmusik mit den Chorfesttagen ins Elsbachhaus – und nicht wenige Gäste hören zu. Natürlich sei die Geräuschkulisse

hoch, befindet Rektor Professor Helmut Fleinghaus. Aber das ist der Preis des Mutes: »Wir haben uns gesagt: Wie wollen weg vom grünen Hügel, sondern gehen ins Getümmel.«

Für Hartmut Ernst, einen der Mitinterpreten, »ist das alles nicht so schlimm«. Eine Menge Leute höre zu, aber natürlich müssten die Sängerinnen und Sänger der Lautstärke Tribut zollen. Ernst betrachtet den Ausgang des Experiments mit Liedern von Schumann, Brahms und Mendelssohn Bartholdy als positiv. Und Professor Helmut Fleinghaus zeigt sich um eine historische Einordnung des Liedermittags im Einkaufstrubel nicht verlegen: »Früher hätte man dies als Wandelkonzert bezeichnet.«



Sie wagen sich mit Brahms und Schumann ins »Getümmel«: Hartmut Ernst, Wolfgang Tiemann,

Eike Tiedemann und Franziska Förster. Am Klavier spielt Anja David. Foto: Thomas Meyer